# Breitenfeld

Pfarrblatt
Nr. 2/2016

**Die Kirche bringt's**
Seite 3

**Übertritte boomen bei Asylwerbern**
Seite 4

**Wege zurück in die Kirche**
Seite 5-6

**Pfarrkalender**
Seite 7

## *Das stille Comeback der Kirche*

Der Anteil der Katholiken auf der Welt steigt kontinuierlich. Doch auch in Europa gibt es ungewohntes Interesse am Christentum: Nicht nur Asylwerber, auch aus der heimischen Bevölkerung klopfen viele bei der Kirche an.

www.breitenfeld.info
pfarre@breitenfeld.info

Foto: kathbild.at/Franz Josef Rupprecht

Josef Schubert

# Immer mehr sagen Ja zur Kirche

**IN DIESEM JAHR** geschieht in Breitenfeld etwas Besonderes: Spürbar mehr Menschen entscheiden sich, Ja zur Kirche zu sagen, indem sie nach einem (oft vor Jahren oder Jahrzehnten) erfolgten Austritt wieder in die Kirche eintreten. Bei einigen ist ein „Franziskus-Effekt“ zu spüren: Die sympathische Art, mit der Papst Franziskus auf die Menschen zugeht, bringt sie dazu, der Kirche wieder eine Chance zu geben.

Andere entscheiden sich im (jungen) Erwachsenenalter dazu, den Weg zur Taufe zu beginnen. Oft sind dies Flüchtlinge aus muslimischen Ländern, die entweder schon in ihren Herkunftsländern oder in Österreich Kontakt zu Christen gefunden haben.

Wir erleben hier etwas, das in den ersten Jahrzehnten des Christentums der übliche Weg war: Dass Erwachsene zu einer Lebensentscheidung für Christus finden, die eine radikale Abkehr von ihrem bisherigen Leben und oft auch von ihren familiären Bindungen bedeutet. Und wir erleben, dass neugetaufte Christen dann wieder in ihre Heimat zurückkehren, wo ihnen als „Apostaten“ (= in diesem Fall vom Islam „Abgefallene“) schwere Konsequenzen bis hin zur Todesstrafe drohen. Die Glaubensentscheidung für Christus kann hier in Einzelfällen drastische Folgen haben, die die Neugetauften bewusst in Kauf nehmen.

Aber auch in Europa kann ein Religionswechsel unangenehme Folgen haben: So erfahren wir immer wieder, dass Christen in Flüchtlingsunterkünften Repressalien durch Mitbewohner ausgesetzt sind. Daher geschehen Taufen von früheren Muslimen oft unter Geheimhaltung.

Eine weitere Beobachtung ist, dass manche Eltern mit der Taufe ihrer Kinder länger warten als früher. Taufen von Kindern im Kindergarten- und Volksschulalter, auch gemeinsame Taufen von Geschwistern, kommen immer häufiger vor. Dabei ist der Weg der Taufvorbereitung und die Feier der Taufe für die ganze Familie ein Weg der Auseinandersetzung mit dem Glauben und manchmal ein Neueinstieg in das Gemeindeleben einer Pfarre.

Schließlich kommt es vereinzelt zu Konversionen, also Übertritten aus anderen christlichen Kirchen in die katholische Kirche. Heuer hatten wir auch schon drei Firmungen von Erwachsenen, die aus verschiedenen Gründen nicht als Jugendliche gefirmt wurden.

Ich finde es jedes Mal faszinierend, wenn sich Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zu einem Ja zur Kirche entscheiden – es gehört zu den schönsten Aufgaben eines Pfarrers, sie auf ihrem Weg zu begleiten.

**Euer Pfarrmoderator Gregor Jansen**

## Erratum – Pfingsten und das Laubhüttenfest

**IN DER LETZTEN** Ausgabe des Breitenfelder Pfarrblattes ist uns leider ein unangenehmer Fehler unterlaufen:

Zur Entstehung des Pfingstfestes schrieben wir: „Damals, 50 Tage nach dem Pessachfest, feiern die Juden das Laubhüttenfest. […]“. Tatsächlich wird das Laubhüttenfest aber im Herbst gefeiert.

50 Tage nach dem Pessach-Fest wird „Schawuot“ gefeiert, das „Wochenfest“, weil es sieben Wochen nach dem Pessach-Fest gefeiert werden sollte (Levitikus 23,15-16). Im talmudischen Schrifttum wird es auch als „Schlussfest“ bezeichnet, weil es die sieben Wochen nach Pessach abschließt.

Schawuot gilt als Fest der Überreichung der Tora und damit der Zehn Gebote an Moses am Berge Sinai und in Folge an das jüdische Volk.

Wir danken Frau Angela Lenzi fürs aufmerksame Lesen!

**Beruf, Familie, Freizeit, Urlaub –** das Leben
Erfahrung: Mit Gott an der Seite ist es deutlich

# Was die Kir

**DIE ZAHL** der Katholiken wächst rascher als die Weltbevölkerung. Auch hierzulande mehren sich die Hinweise auf eine Trendwende.

**UND TÄGLICH** grüßt das Murmeltier: Jedes Jahr erreicht uns dieselbe Nachricht: Die Zahl der Katholiken ist erneut gesunken. Wir scheinen mit einem unumkehrbaren Trend konfrontiert zu sein: dem Niedergang unserer Religion.

Die Zahl stimmt für Österreich, sie stimmt für Europa. Aber der Blick auf den ganzen Globus zeigt ein ganz anderes Bild: Die Zahl der Katholiken weltweit steigt deutlich schneller als die Weltbevölkerung. In den letzten neun Jahren wuchs die Weltbevölkerung um 10,8 Prozent, die Zahl der Katholiken stieg hingegen um 14,1 Prozent.

Mit 2,3 Milliarden Mitgliedern gehört weltweit jeder Dritte einer der christlichen Konfessionen an. Der Islam folgt mit deutlichem Abstand mit rund 1,6 Milliarden Mitgliedern.

Die höchsten Zuwachsraten verzeichnet die katholische Kirche derzeit in Afrika, gefolgt von Asien. Nur in Nordamerika und Europa geht der Anteil der Katholiken deutlich zurück. Auf den ersten Blick gibt es einen einfachen Zu-

Morgan Schmorgan

heute ist so dicht und abwechslungsreich wie nie zuvor – und doch fühlen viele eine zunehmende Leere. Immer mehr Menschen machen die leichter, ein glücklicher Mensch zu werden.

# che heute noch zu bieten hat

sammenhang: Wo der Wohlstand steigt, geht die Religiosität zurück.

Auf den zweiten Blick ist der Zusammenhang etwas komplexer: Mit dem Siegeszug der Aufklärung und der Betonung der persönlichen Vernunft begannen die Menschen, bestehende Strukturen zu hinterfragen. Die ersten Opfer dieser Entwicklung waren die absoluten Monarchen, die ihre Vormachtstellung einbüßten.

Mit der 68-er Revolution wird der Individualismus zum Massenphänomen. Es steigt nicht nur das Bedürfnis, aus den Rollenbildern der Eltern auszubrechen – Menschen erfinden sich im Laufe ihres Lebens immer wieder neu, nichts gilt mehr ewig. Die logische Konsequenz: Die Religionsgemeinschaften verlieren ihren Status als Volkskirchen, auch Parteien und Gewerkschaften kämpfen mit zunehmendem Mitgliederschwund.

## Den Nutzen aufzeigen

Die Kirchen stellt das vor gewaltige Herausforderungen: Wo man früher in eine Religion hineingeboren wurde, müssen Religionsgemeinschaften jetzt wieder um ihre Mitglieder werben; hervorstreichen, welchen Nutzen der Einzelne vom Glauben, von der Zugehörigkeit einer Kirche hat. Und das ist in einer prosperierenden, modernen Gesellschaft gar nicht so einfach. Viele, die der Kirche den Rücken kehren, wissen einfach nicht mehr, warum sie dabei bleiben sollten. Dann genügt oft schon eine Kirchenbeitragsvorschreibung oder eine negative Schlagzeile, um den letzten Schritt der Abnabelung auszulösen.

Wenn wir auf das Urchristentum zurückblicken, hatte die junge Glaubensgemeinschaft für ihre Mitglieder die Funktion einer ökonomischen Solidargemeinschaft – wenn es einem Christen schlecht ging, sorgten die anderen für ihn; eine Aufgabe, die heute weitgehend der Sozialstaat übernommen hat.

Ein zweiter historischer Nutzen des Christentums lag in seinen hohen Moralstandards: Wer sich den Christen anschloss, erlebte dort einen liebevollen Umgang miteinander, der konnte sicher sein, dass auch seine Kinder in diese Werte hineinwuchsen. Nach Jahrhunderten mit christlicher Mehrheitsbevölkerung sind die christlichen Werte der Toleranz und Nächstenliebe in EUropa aber weitgehend zum allgemeinen Wertestandard geworden – ein vorbildliches Leben findet man auch bei vielen, die Gott nie kennenlernen durften.

Es bleibt ein dritter Nutzen: Wer an Gott glaubt, findet Antworten auf die großen Fragen des Lebens: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens?

Wer eine persönliche Beziehung zu Gott entwickelt, findet bei ihm Halt und Trost in Lebenskrisen. Wer auf ein ewiges Leben vertraut, muss nicht mehr hier auf Erden jedem Glücksmoment nachjagen. Wer seine Berufung gefunden hat, muss sich nicht ständig neu erfinden. Kurz gesagt: Mit Gott an seiner Seite ist es deutlich leichter, ein glücklicher Mensch zu werden.

## Die Sehnsucht nach dem Glück

Es ist genau diese Sehnsucht, die in den letzten Jahren immer mehr Menschen befällt. Ein spannender Job, ein toller Partner, ein dichtes Freizeitprogramm, ein neues Auto, faszinierende Fernreisen – das Leben heute ist so dicht und abwechslungsreich wie nie zuvor, und doch fühlen viele eine zunehmende Leere. Da geht noch mehr, denken sich viele, wenn sie auf ihr Leben schauen.

Das ist der Grund, warum das Christentum nicht nur in den Entwicklungsländern boomt, warum es nicht nur für Gläubige anderer Religion so anziehend ist, sondern auch im säkularisierten Europa wieder vermehrt Interesse hervorruft. Noch ist der Saldo hierzulande deutlich negativ – aber dass sich immer mehr Menschen bewusst für Gott und Kirche entscheiden, ist ein ermutigendes Zeichen.

**Florian Unterberger**

# Übertritte boomen bei Asylwerbern

**DAS INTERESSE** für das Christentum ist groß – doch die Kirche schaut genau auf die Motive dahinter.

**DANIEL VYCHYTIL** macht sich nichts vor. Angesichts der explodierenden Zahlen an Taufwilligen unter den Flüchtlingen könnte der 42-Jährige in Euphorie verfallen. Er tut es aber nicht.

Anfang Februar holte man den Theologen zur Unterstützung ins Referat für Erwachsenentaufe. Jahrelang waren Taufen von Erwachsenen ein seltenes Nischenphänomen gewesen. „Wer mit einem gläubigen Christen zusammenkommt oder sich in der Midlife-Crisis noch einmal die Frage nach dem Sinn seines Lebens stellt, entwickelt manchmal den Wunsch, getauft zu werden“, beschreibt Vychytil typische Erfahrungen mit heimischen Erwachsenen. Unter den vielen ins Land strömenden Flüchtlingen gebe es ganz andere Motive:

- Manche kommen bereits zu Hause heimlich mit dem Christentum in Kontakt – Schätzungen zufolge würde alleine eine Million Iraner zum Christentum übertreten wollen.
- Manche machen auf ihrer Flucht Gotteserfahrungen, die sie anfangs nicht deuten können. „Wenn sie hier auf Christen treffen, beginnen sie, diese Erfahrungen christlich zu deuten“, erzählt der Theologe. Viele seien überzeugt, die Flucht nur dank Gottes Hilfe überlebt zu haben.
- Eine weitere Gruppe sei fasziniert von der Hilfsbereitschaft, die sie von Christen erfahren – eine selbstlose Hilfe, die gar nicht zu dem zu Hause eingetrichterten Bild über diese Religion passe. „Wenn sie realisieren, dass ihre heimischen Hilfsorganisationen zuerst Moslems unter die Arme greifen, ist für viele der Moment da, wo sie sagen: So wie die Christen will ich auch werden“, erzählt Vychytil.
- Eine vierte Gruppe will sich optimal integrieren – und deshalb die Mehrheitsreligion der heimischen Bevölkerung kennenlernen. Das Vorwissen über das Christentum ist hier deshalb oft gleich null.
- Vor besondere Herausforderungen stellt Vychytil und seine Kollegen der Umstand, dass in fast allen moslemischen Ländern Konvertiten massiv verfolgt werden– bis hin zur Todesstrafe. Deshalb werden übergetretene Moslems fast nicht abgeschoben – was sich unter den Asylwerbern natürlich herumspricht.

### Katholiken schauen genau hin

So unterschiedlich die Motivlage ist, so unterschiedlich sei auch der Umgang damit. „In der katholischen Kirche zieht sich die Taufvorbereitung im Normalfall über ein ganzes Jahr.“ Wenn sich im Zuge der Taufvorbereitung herausstelle, dass kein echtes Interesse am Christentum bestehe, werde der Kandidat nicht zur Taufe zugelassen.

Anders dürfte die Situation zum Beispiel bei manchen evangelikalen Freikirchen sein. Es gibt Gerüchte über selbsternannte Prediger, die nach einem Vortrag die Anwesenden kollektiv mit Wasser besprengen. Auch ein spontanes Untertauchen im örtlichen Dorfbrunnen soll schon vorgekommen sein.

### Taufvorbereitung in der Pfarre

„Die optimale Taufvorbereitung erfolgt in der Pfarre – weil hier gleichzeitig eine Integration für die Zeit danach stattfinden kann“, berichtet Daniel Vychytil. Auch in Breitenfeld, wo er zuvor als Pastoralassistent tätig war, wird derzeit ein Afghane auf die Taufe vorbereitet. Doch für viele Pfarren ist das logistisch gar nicht so einfach: Zwar gibt es viele Unterlagen in den Muttersprachen der Taufwerber, aber für die Gespräche werden christliche Dolmetscher benötigt – und die sind Mangelware. „Eigentlich benötigen wir auch Priester, die Gottesdienste in Arabisch oder Farsi anbieten können“, erzählt Vychytil.

Eine Taufvorbereitung in Großgruppen würde zwar das Sprachproblem lösen, wäre aber wegen der unterschiedlichen Vorgeschichten alles andere als optimal. Für die Vorbereitungszeit gebe es zwar eine Liste an Themen, aber „in vielen Fällen bombardieren die Taufwerber ihre Begleiter ohnehin mit Fragen“. Dabei zeigen sich aber oft falsche Vorstellungen vom Christentum, die erst mühsam revidiert werden müssen.

**Florian Unterberger**

## Wege in die Kirche: Erwachsenentaufe

**EIN JAHR LANG** bereiten sich Erwachsene auf die Taufe vor. In einem Gottesdienst werden sie feierlich als Taufbewerber („Katechumenen“) aufgenommen. Über viele Monate lernen sie nun den christlichen Glauben und ihre Pfarrgemeinde kennen. Am Beginn der Fastenzeit gibt es eine eigene Feier im Stephansdom, in der der Bischof die Katechumenen zur Taufe zulässt, die dann in der Osterzeit stattfindet.

# Die Tür der Kirche steht weit offen

**SECHS MENSCHEN** berichten über ihren ungewöhnlichen Weg (zurück) in die Kirche.

Privat

**„Siehst du, du hast alles verändert!“** – für Heike Mühlbauer war die Geburt ihrer Tochter der Anlass, wieder in die Kirche einzutreten.

**OFT SIND ES** wichtige Lebensereignisse, zu denen viele ihr Verhältnis zur Kirche überdenken. „Die Geburt meines Sohnes war der Auslöser, wieder in die Kirche einzutreten“, erzählt uns die 35-jährige Sina S. „Es ist mein Wunsch, den Glauben wieder zu leben und Teil der christlichen Gemeinschaft zu sein. Ich bin mit christlichen Werten aufgewachsen und mein Kind soll auch erfahren, was ich als Kind erfahren habe.“

Auch ihr Kirchenaustritt damals war alles andere als untypisch: „Ich bin 2010 sehr bewusst ausgetreten als Reaktion auf die damals bekannt gewordenen Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche. Es war für mich der lautest mögliche Protestruf.“

Rund eineinhalb Jahre dauerte ihr Nachdenkprozess. „Die Familie meines Freundes ist kirchlich engagiert. Er erzählt oft von Erlebnissen, die mich faszinieren.“ Keine Notlösung, sondern eine logische Entscheidung war es deshalb, ihren Mann als Paten für die im Juli anstehende Firmung auszusuchen.

### Geburt als Knackpunkt

Auch für Heike Mühlbauer war die Geburt ihrer Tochter der Anlass, über den Wiedereintritt nachzudenken. „Ich bin selbst katholisch aufgewachsen und möchte meine Tochter so erziehen, wie ich es erlebt habe. Dazu gehören auch die Feste im persönlichen Leben und in der Pfarre. Und es wäre für mich nicht stimmig, wenn ich mein Kind katholisch erziehen will, aber selbst nicht in der Kirche bin.“

Ein Bündel an privaten Schicksalsschlägen ließ sie damals an Gott zweifeln: „Meine frühere Ehe wurde geschieden, ein unerfüllter Kinderwunsch in der ersten Ehe, außerdem ein tragischer Todesfall im engsten Familienkreis.“

Mit der Geburt ihrer Tochter ging es dann aber schnell: „Nachgedacht über den Wiedereintritt habe ich nur ungefähr ein bis zwei Monate.“ Ihr Partner wurde ebenfalls katholisch erzogen, ist jedoch momentan kein Kirchenmitglied. „Er hat meinen Schritt akzeptiert und mir weder zu- noch abgeraten. Er legt trotzdem Wert darauf, dass unsere Tochter getauft wird – das ist mir sehr wichtig!“

### Heimspiel

Auf eine ganz andere Geschichte blickt die siebenjährige Patrizia zurück. Seit Jahren ist das quirlige Mädchen fixer Bestandteil des Pfarrlebens. Bei der aufgeweckten jungen Dame wäre niemand auf die Idee kommen, dass sie noch nicht getauft ist.

Die Erstkommunion eines Freundes vor einem Jahr rief ihr die ausstehende Taufe in Erinnerung. Für sie war vollkom-

## Wege in die Kirche: Wiedereintritt

**WER AUS DER KIRCHE** ausgetreten ist und wieder eintreten möchte, wendet sich an einen Pfarrer bzw. Seelsorger seiner Wahl. Das kann in der zuständigen Wohnpfarre, aber auch in jeder anderen Pfarre geschehen. In persönlichen Gesprächen werden die Schritte zum Wiedereintritt besprochen.

Weil diese Angst oft besteht: Bei diesem Gespräch wird nichts abgefragt. „Ich hatte ein offenes Gespräch mit dem Pfarrer. Das war eher ein Kennenlernen als eine Prüfung“, beschreibt eine 78-jährige Wienerin ihren Weg zurück in die Kirche. Es muss auch niemand den Kirchenbeitrag für die Zeit seines Austrittes nachzahlen.

Es geht einzig um Sie in Ihrer persönlichen Lebens- und Glaubenssituation – und um Ihr „Ja“ zur Wiederaufnahme in die Kirche. „Die Vorbereitung und der Wiedereintritt selbst waren unkompliziert, es gab gute Begegnungen mit Frau Rupp in der Pfarrkanzlei und mit Pfarrer Gregor, der für das Vorbereitungsgespräch zu Besuch kam“, beschreibt die 37-jährige Heike Mühlbauer ihre Erfahrungen.

Auch die Form, wie genau Sie wieder in die Kirche aufgenommen werden möchten, können Sie frei wählen: Ganz schlicht in der Pfarrkanzlei oder lieber feierlich im Rahmen eines Gottesdienstes. Notwendig ist nur, dass die Wiederaufnahme durch einen Pfarrer geschieht und von zwei Zeugen bestätigt wird.

Mit dem Wiedereintritt in die Kirche wird zugleich auch die kirchenrechtliche Exkommunikation aufgehoben, die durch den Austritt automatisch verursacht wurde.

men klar: „Ich glaube an Gott und will zur Erstkommunion gehen!“ Gemeinsam mit ihrem Pfarrer Gregor bereitete sie sich auf die Taufe vor.

Zwei Tage vor der Erstkommunion war es dann so weit. Ihre Verwandten waren eigens aus Italien angereist, um mitzuerleben, wie Patrizia in der Breitenfelder Pfarrkirche getauft wurde.

### Wieder dazugehören

Von Kleinauf in der Kirche aufgewachsen ist auch eine 78-jährige Wienerin: Getauft, katholisch erzogen, engagiert bei der Jungschar. Doch sie kämpfte mit den Veränderungen in der Kirche: Neues Liedgut, abnehmende Ehrfurcht in den Gotteshäusern. „Durch die Modernisierung ist für mich die Kirche fremder geworden“, erzählt sie uns.

Doch zum Austritt aus der Kirche kam es erst später: Eine schroffe Antwort der Kirchenbeitragsstelle und eine unsensible Predigt bei der Beerdigung ihres Vaters haben das Fass zum Überlaufen gebracht: „Der Priester hat derart dumm gesprochen, dass ich fast gegangen wäre“, berichtet sie. Nicht vom Begräbnis, aber aus der Kirche ist sie dann tatsächlich gegangen.

Auch die Entscheidung, wieder in die Kirche einzutreten, hatte mehrere Gründe wie die Begeisterung über Papst Franziskus oder ihr Enkelkind, bei dessen Erstkommunion sie nicht länger als „Abtrünnige“ daneben stehen wollte.

### „Wie Studenten ohne Abschluss“

Auf eine ganz andere Lebensgeschichte blicken die Geschwister Banovic zurück. Während des Jugoslawienkrieges flohen sie nach Österreich. „Unser Vater war Schuldirektor – die sozialistische Führung hat Druck auf die Familie ausgeübt, sodass wir zwar als Babys heimlich getauft wurden und auch im Geheimen die Erstkommunion empfangen haben, aber die Firmung war nicht möglich.“ Keine einfache Situation damals für die Kinder: „Wenn wir an einer Kirche vorbeigingen, machten unsere Freunde ein Kreuzzeichen – so wie es in Kroatien üblich ist. Wir durften das nicht – wenn das jemand gesehen hätte, hätte es Schwierigkeiten gegeben.“

In Österreich besuchte die Familie regelmäßig die Gottesdienste in der kroatischen Gemeinde. „Aber wir hatten immer das Gefühl, dass ohne Firmung etwas fehlt. Wir kamen uns vor wie ewige Studenten ohne Abschluss.“

Die von der Diözese angebotenen Kurse zur Erwachsenenfirmung waren mit den beruflichen Verpflichtungen nicht vereinbar. Doch dann ergab sich die Möglichkeit, die Firmvorbereitung auch vor Ort in einer Pfarre zu absolvieren. Anfang Juni wurden die Geschwister in Breitenfeld gefirmt.

**Die Gespräche führten Gregor Jansen und Katharina Mayr**

# Highlights aus den letzten Monaten

Martin Schönthaler

**Mit seiner wortgewaltigen Predigt** begeisterte Domprediger Ewald Huscava bei der Firmung in Breitenfeld.

Martin Schönthaler

**„Ein süßes Geheimnis“** brachten die Kinder und Jugendlichen der Theater-AG auf die Bühne.

Martin Schönthaler

**Die „Lange Nacht der Kirchen“** lockte mit ihrem abwechslungsreichen Programm wieder Hunderte Interessierte an.

Martin Schönthaler

**Die Luftburg** gehörte zu den Highlights für die Kinder beim heurigen Pfarrfest.

# Pfarrkalender von Juli bis Oktober

## Juli 2016

| | | | |
|---|---|---|---|
| So | 3.7. | 9:00 | Hl. Messe im syro-malankarischen Ritus (Beginn der Sommer-Gottesdienst-Ordnung) |
| Sa | 23.7. | 18:30 | Hl. Messe mit Christophorus-Sammlung |
| So | 24.7. | 9:00 | Hl. Messe mit Christophorus-Sammlung |

## August 2016

| | | |
|---|---|---|
| 6.-13.8. | | Jungscharlager in St. Peter/Au |
| **Mo 15.8.** | | **Mariä Aufnahme in den Himmel** |
| | 9:00 | Hl. Messe |
| 22.-26.8. | 6:15 | 22. Breitenfelder Fußwallfahrt nach Mariazell (Treffpunkt Bergkircherl Rodaun) Anmeldungen bis 1. Juli in der Pfarrkanzlei |
| Sa 27.8. | 18:30 | Hl. Messe mit Caritas-Augustsammlung |
| So 28.8. | 9:00 | Hl. Messe mit Caritas-Augustsammlung |

## September 2016

| | | | |
|---|---|---|---|
| So | 4.9. | 9:00 | Hl. Messe mit Kinder-Wortgottesdienst (Ende der Sommer-Gottesdienst-Ordnung) |
| Mo | 5.9. | 19:30 | Assisigebet (Marienkapelle) mit anschließendem Beisammensein (Franziskuszimmer) |
| So | 11.9. | 10:00 | Hl. Messe mit Kinder-Wortgottesdienst |
| ab | 12.9. | 18:30 | wöchentlich Chorprobe Spirit Beat (Cäcilienzimmer) |
| Di | 13.9. | 15:00 | Geburtstagmesse f.d. Geburtstagskinder August, September und Oktober (Franziskuszimmer) |
| ab | 14.9. | 19:30 | wöchentlich Chorprobe Pfarrchor (Cäcilienzimmer) |
| Do | 15.9. | 19:00 | Treffpunkt Breitenfeld (Franziskuszimmer) |
| 16./17.9. | | | Klausur des Pfarrgemeinderates |

## Oktober 2016

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sa | 1.10. | | Entwicklungsraum-Action-Tag |
| So | 2.10. | 10:00 | Patrozinium, gestaltet von der Assisirunde, es singt „Spirit Beat“ |
| Mo | 3.10. | 19:30 | Assisigebet (Marienkapelle) |
| Sa | 8.10. | 9-15 | Bücherflohmarkt (Pfarrsaal). Buchspenden bitte in der Kiste vor der Pfarrkanzlei deponieren. |
| 9.-15.10. | | | Assisi-Fahrt der Assisirunde |
| So | 16.10. | 9:00 | Erntedankfeier und Dankprozession mit dem Kindergarten |
| Di | 18.10. | 19:00 | Ökumenische Bibelrunde (Franziskuszimmer) |
| So | 23.10. | | Weltmissionssonntag |

## Gottesdienste im Sommer

Von 3. Juli bis einschließlich 4. September 2016

| | | |
|---|---|---|
| Donnerstag: | 18:30 Uhr | (Marienkapelle) |
| Dienstag, Freitag: | 7:30 Uhr | (Marienkapelle) |
| Samstag: | 18:30 Uhr | (Kirche) |
| Sonn-/Feiertag: | 9:00 Uhr | (Kirche) |

## Gottesdienste September bis Juni

Sofern im Kalender nicht anders angegeben

| | | |
|---|---|---|
| Mo | 18:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |
| Di | 7:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |
| | 17:30 | **Friedensgebet** (Marienkapelle) |
| Mi | 7:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |
| Do | 18:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |
| Fr | 7:00 | **Rosenkranz** (Marienkapelle) |
| | 7:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |
| Sa | 7:30 | **Rosenkranz** (Marienkapelle) |
| | 18:30 | **Hl. Messe** (Kirche) |
| So | 8:00 | **Rosenkranz** (Kirche) |
| | 8:30 | **Hl. Messe** (Kirche) |
| | 10:00 | **Hl. Messe** (Kirche) |
| | 18:30 | **Hl. Messe** (Kirche) |

**Syro-malankarischer Ritus**

| | | |
|---|---|---|
| So | 11:30 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |

**In kroatischer Sprache**

| | | |
|---|---|---|
| Di | 18:30 | **Rosenkranz** (Marienkapelle) |
| Di | 19:00 | **Hl. Messe** (Marienkapelle) |

## Regelmäßige Termine

Von Mitte September bis Ende Juni, sofern im Kalender nicht anders angegeben

| | | |
|---|---|---|
| Mo | 18:30 | **SpiritBeat-Chorprobe** (Cäcilienzimmer) |
| Di | 9-11 | **Sozialberatung** (Pfarrkanzlei) |
| Mi | 19:30 | **Pfarrchor-Probe** (Cäcilienzimmer) |
| Fr | 19:00 | **JugendClub** (Clubraum, Uhlplatz 6) |

**Weitere Gruppen:** Die Termine für Jungschar, Ministranten, Theater-AG, Bibelrunden, Treffpunkt Breitenfeld, Seniorenrunde YouCat und Geburtstagsmessen werden erst im September festgelegt.

# Wichtige Termine im Entwicklungsraum

Bwag/Wikimedia

### Lilienfeld-Wallfahrt

**10.9. | 8:00 Abfahrt aus der Alser Vorstadt**

Pfarrausflug zur eindrucksvollen Zisterzienserabtei aus dem 13. Jahrhundert. Anmeldung: +43 1 405 72 25

Stephan Unterberger

### Calasanzfest

**10./11.9. | Maria Treu**

Zweitägiges Pfarrfest mit Grillheurigem, Cocktailbar, Festmesse und Frühschoppen.

Martin Schönthaler

**Ein buntes und beeindruckendes Fest** war wieder die heurige Fronleichnamsfeier. Die drei Pfarren Breitenfeld, Alser Vorstadt und Maria Treu starteten mit einer gemeinsamen Messe im Hamerlingpark, für die Kinder gab es einen eigenen Kinderwortgottesdienst. Anschließend machte sich der eindrucksvolle Prozessionszug auf den Weg in die Alser Vorstadt. Die Zwischenstationen wurden von der polnischen bzw. der indischen Gemeinde gestaltet, die in unseren Pfarren beheimatet sind.

## Pfarre Breitenfeld

**Adresse:** Wien 8, Florianigasse 70

**Telefon:** +43 1 405 14 95
**Fax:** +43 1 405 14 95-10

@ pfarre@breitenfeld.info
@ pfarrer@breitenfeld.info
@ pfarrblatt@breitenfeld.info

www.breitenfeld.info
facebook.com/PfarreBreitenfeld
facebook.com/Jugend.Breitenfeld

## Pfarrkanzlei

**Juli und August:**

Mittwoch: 16:00–18:00 Uhr,
Freitag: 9:00–12:00 Uhr

Von 4.–15.7. bleibt die Pfarrkanzlei geschlossen

**September bis Juni:**

Montag: 16:00–18:00 Uhr,
Mittwoch: 16:00–17:00 Uhr,
Freitag: 9:00–12:30 Uhr

**Oder nach telefonischer Vereinbarung!**

## Spendenkonten

**Pfarrkonto** (inkl. Pfarrcaritas, Pfarrblatt etc.): AT63 2011 1000 0960 2224

**Renovierung:**
AT35 2011 1000 0960 2631

**Rumänienhilfe:**
AT06 2011 1000 0423 7889

**Bet-Ruf:** AT74 2011 1403 1732 5600

## Impressum

**Verleger (Medieninhaber) und Herausgeber:** Pfarramt Breitenfeld, (Florianigasse 70, 1080 Wien)

**Redaktion:** Florian Unterberger (Chefredakteur); Martina Aulehla, Gregor Jansen, Simone Kragora, Katharina Mayr

**Hersteller:** druck.at (2544 Leobersdorf)

**Offenlegung gem. §25 MedienG:** Pfarramt Breitenfeld

**Erklärung gem. §25 (4) MedienG:** Das „Pfarrblatt Breitenfeld" ist das Kommunikations- und Informationsblatt der Pfarrgemeinde Breitenfeld

**DVR-Nr.:** 00298741222

Bezahlte Anzeige

Öffentliche Notare
Festl, Raeser & Partner

1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at
Tel. 406 35 70



Österreichische Post AG | „Sponsoring Post" | Verlagspostamt 1080 Wien | GZ: 02Z032641 S